

ANSE-Report

Das letzte Jahr war in der ANSE weiterhin geprägt durch die Weiterentwicklungen im Zusammenhang mit dem ECVision Projekt. Das Handbuch wurde in weitere Sprachen übersetzt. Die deutsch-/ englischsprachige Version wurde von BSO, ÖVS und DGSv in Kooperation mit der ANSE verlegt. Auch in der aktuellen Erhebung zum Qualitätsmanagement der nationalen Verbände wurde deutlich, dass das Glossar und die Kompetenzmatrix für die gemeinsame Qualitätsentwicklung eine wichtige europäische Grundlage darstellen.

Die Erarbeitung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses ist eine Grundlage der von der ANSE angestrebten gegenseitigen Anerkennung (mutual recognition). Bisher haben sich alle Mitgliedsländer bis auf die DGSv dafür ausgesprochen. Für die DGSv ist eine gegenseitige Anerkennung nur dann denkbar, wenn sicher gestellt ist, dass die Qualitätsanforderungen denen der DGSv entsprechen.

Um ein gemeinsames Qualitätsverständnis auch im Bereich der Weiterbildungsinstitute zu fördern, wird Ende 2018 in Kooperation von DGSv und ANSE die lang geplante europäische Konferenz der Weiterbildungsanbietenden stattfinden. Auf der europäischen Ebene vernetzen sich immer mehr Weiterbildungsanbieter über die Grenzen hinweg. Auch für die für von der DGSv zertifizierten Weiterbildungsanbieter kann die Vernetzung mit anderen europäischen Institutionen interessante Möglichkeiten bieten.

International erfährt die ANSE immer mehr Anerkennung und wächst weiter: Frankreich und die Ukraine sind der ANSE beigetreten, der finnische Verband wird dies mit seinen 2000 Mitgliedern voraussichtlich ebenfalls tun.

Die Internationalen Intervisionsgruppen sind weiterhin ein Herzstück des gegenseitigen Begegnens von Mitgliedern und eine Quelle von Inspiration für alle. Der nächste Schritt wird hier eine Internationale Intervisionsgruppe von Lehrsupervisorinnen sein.

Die erste Ausgabe des Journals der ANSE wird bei der Summer University in Rotterdam ("MOVING & BEING MOVED" - Supervision and coaching in a rapidly changing world (21.–25.08.17)) präsentiert werden.

Miriam Ulrich, Delegierte der DGSv bei der ANSE